

# LEOPOLD MOZART

Musiker · Manager · Mensch  
Musician · Manager · Man

**VERLAG ANTON PUSTET**



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

# LEOPOLD MOZART

Musiker · Manager · Mensch  
Musician · Manager · Man

vorgelegt von Anja Morgenstern  
unter Mitarbeit von Gabriele Ramsauer  
und Johanna Senigl

Internationale Stiftung Mozarteum (Hrsg.)

**VERLAG ANTON PUSTET**

Konzerte  
Wissenschaft  
Museen

# INHALT

<b>Grußwort</b> .....	6
Johannes Honsig-Erlenburg	
<b>Biografischer Abriss</b> .....	10
Zusammengestellt von Anja Morgenstern	
<b>Der Augsburger Mozart. Sohn der Stadt und Erfindung</b> .....	14
Cornelia Wild, Stefan Lindl	
<b>Leopold Mozart, der Komponist</b> .....	19
Cliff Eisen	
<b>Leopold Mozarts Kirchenmusik</b> .....	25
Eva Neumayr	
<b>Leopold Mozart: Hofmusiker und Vizekapellmeister</b> .....	29
Anja Morgenstern	
<b>Leopold Mozarts Violinschule: Entstehung – Verbreitung – Bedeutung</b> .....	33
Ulrich Leisinger	
<b>Leopold Mozart als Erzieher und Pädagoge</b> .....	41
Maria Erker	
<b>Leopold Mozart, der Briefschreiber</b> .....	44
Ulrich Konrad	
<b>Leopold Mozart: Belesener Komponist und komponierender Leser</b> .....	49
Armin Brinzing	
<b>Leopold Mozart als Unternehmer und Manager</b> .....	54
Fabian Weidinger	
<b>Leopold Mozart im Spiegel seiner Zeitgenossen und früher Biografen</b> .....	60
Zusammengestellt von Anja Morgenstern	
<b>Katalog</b> .....	120
<b>Anhang</b> .....	206
Literatursigel, Abkürzungen, Bildnachweis, Impressum	

# CONTENT

<b>Preface</b> .....	8
Johannes Honsig-Erlenburg	
<b>Biography in brief</b> .....	66
Compiled by Anja Morgenstern	
<b>The Augsburg Mozart. Son of the City and Invention.</b> .....	70
Cornelia Wild, Stefan Lindl	
<b>Leopold Mozart as Composer</b> .....	75
Cliff Eisen	
<b>Leopold Mozart's Church Music</b> .....	80
Eva Neumayr	
<b>Leopold Mozart: Court Musician and Deputy Kapellmeister</b> .....	84
Anja Morgenstern	
<b>Leopold Mozart's Violin Tutor: Creation – Distribution – Significance</b> .....	88
Ulrich Leisinger	
<b>Leopold Mozart as a Teacher and Educator</b> .....	96
Maria Erker	
<b>Leopold Mozart, the Letter Writer</b> .....	99
Ulrich Konrad	
<b>Leopold Mozart: Well-read Composer and Composing Reader</b> .....	104
Armin Brinzing	
<b>Leopold Mozart as an Entrepreneur and Manager</b> .....	109
Fabian Weidinger	
<b>Leopold Mozart as seen by his Contemporaries and early Biographers</b> ....	115
Compiled by Anja Morgenstern	
<b>Catalogue</b> .....	120
<b>Appendix</b> .....	206
Scribal abbreviations, abbreviations, picture credits, imprint	

## Grußwort

Johannes Honsig-Erlenburg

---

### Leopold Mozart – mehr als nur Vater eines Genies

Wie ist das, mit den Vätern von Genies? Gibt es Gemeinsamkeiten, die wir bei Leopold Mozart, Piero da Vinci, John Shakespeare, Johann Ambrosius Bach, Caspar Schiller, Johann Caspar Goethe oder Hermann Einstein ausmachen können?

Ja, die gibt es, und zwar überraschend augenfällig: alle sind sie umfassend gebildet, solide und ordentlich organisiert, ökonomisch durchaus erfolgreich und gesellschaftlich gut vernetzt. Alle treibt der Ehrgeiz und begleitet eine treuliche Frau.

Ziemlich „heil“ jedenfalls scheinen diese wohlgeordneten Welten, in die der kleine Wolfgang Amadé, oder auch Leonardo, William, Johann Sebastian, Friedrich, Johann Wolfgang und Albert hineingebohren werden.

Und was ist von diesen Vätern geblieben? Sehen wir von Leopold Mozart ab, nicht wirklich viel: bestenfalls ein Vermerk in der Biographie des wahren Genius.

Ganz anders bei Leopold Mozart: Wir wissen viel über und von ihm, den grandiosen Musikus, den es von Augsburg zum Studium nach Salzburg verschlagen und der sich am Hof des Salzburger Fürsterzbischofs mehr mit Fleiß als mit Intrige bis

zum Vizekapellmeister hinaufgedient hat. Dessen Arbeitspensum aus Musikdiensten, unzähligen (vielfach verschollenen und vergessenen) Kompositionen unermesslich gewesen sein muss. Der es nebst all dem auch noch zu Stande brachte, eine erste umfassende, didaktisch wie auch pädagogisch einzigartige Violinschule zu verfassen, erschien 1756, im Geburtsjahr von Wolfgang Amadé.

Leopold Mozart, der außergewöhnliche Generalist? Ja, und was für einer: Umfassend begabt und interessiert nicht nur an der Musik, auch an Medizin, Philosophie und der Politik seiner Zeit.

Leopold Mozart, der kluge und bedachte Ökonom? Auch das geradezu vorbildhaft – wie anders wäre es möglich gewesen, sich selbst und die ganze Familie, dazu noch die strapaziösen und kostspieligen Europareisen zu stemmen.

Leopold Mozart, der politische Mensch? Natürlich, auch für einen Leopold Mozart war die Welt deutlich größer als das fürsterzbischöfliche Salzburg. Aber niemand kann aus seiner Haut heraus: Leopolds politisches Manifest verwirklichte sich zu Hause, in seiner Bibliothek, mit Brief und Schreibzeug.

Leopold Mozart, der Bildungsbürger? Ja, ein Vordenker und Vorkämpfer. Nicht dem Adel und der Kir-

che alleine stand das Recht auf Bildung zu. Auch der strebsame, selbstbewusste Bürger darf daran teilhaben, zumindest im Denken. Im Tun hielt sich Leopold Mozart aber noch tunlichst zurück.

Leopold, der liebende Kindervater? Es muss, in den frühen Salzburger Jahren, eine ganz besonders innige Beziehung zwischen Wolfgang Amadé und seinem Vater gewesen sein. Liebesbezeugungen dem Vater gegenüber belegen das und Leopolds fortschrittlicher, humanitärer Geist hat in Mozart das angelegt, was ihn weit über seine musikalische Genialität hinaus so einzigartig macht: seine vorbehaltlos bejahende, den Menschen nie alleine lassende musikalische Sprache. Diese Fähigkeit, die nicht wirklich beschrieben, aber in Mozarts Musik unweigerlich gespürt und erlebt werden kann, hat Leopold ihm wenn nicht überhaupt eröffnet, so doch wesentlich befördert. Allein dafür gebührt Leopold ein Ehrenplatz in der Reihe der Großen unserer Geschichte!

Schließlich: Leopold, der mühsame Alte? Wer von uns tendiert nicht dazu, mit zunehmendem Alter schrulliger, mühseliger zu werden? Gönnen wir das doch auch dem Leopold Mozart! Wiewohl – so wirklich „schön“ waren sie sicher nicht, die letzten Jahre

im feudalen, aber vereinsamten Tanzmeisterhaus. Die Frau in Paris verloren, so auch jeden Einfluss auf den Sohn, nicht nur hinsichtlich der Musik, auch in dessen Partnerwahl. Blieb nur noch die Tochter als Ziel so mancher Frustration.

Aber gönnen wir dem Leopold doch auch die Gnade der guten Erinnerung. Wohl geordnet, wie er nun einmal war, hat sie Leopold mit Sicherheit bis zuletzt aus seinen Papierchen und Aufzeichnungen hervorgekramt. Vor allem die Musik, wohl mehr die seines Sohnes als die eigene. All das, was am Anfang geschehen ist: die Wunderwelt, die sich für den Vater eröffnete, ihn ergriffen und auch erschrocken hat.

Was bleibt: die Erinnerung an einen großen Menschen und noch großartigeren Ermöglicher. An einen hochmusikalischen Kosmopoliten, der seinem Geist die Freiheit geschenkt und seinem Handeln die Fesseln auferlegt hat. Womit wir dem Vater Leopold Mozart das Wertvollste überhaupt verdanken: seinen Sohn MOZART.

Johannes Honsig-Erlenburg  
Präsident  
Stiftung Mozarteum Salzburg

## Preface

Johannes Honsig-Erlenburg

---

### Leopold Mozart – not Merely the Father of a Genius

Do fathers of geniuses, for instance Leopold Mozart, Piero da Vinci, John Shakespeare, Johann Ambrosius Bach, Caspar Schiller, Johann Caspar Goethe or Hermann Einstein, have anything in common?

Yes, indeed they do, and it is surprisingly striking. They were all extremely well educated, had an orderly way of organising their life, managed their financial affairs well, and had a wide circle of social contacts. They were all driven by ambition and accompanied by a loyal wife.

These well-ordered worlds appear at any rate to be quite safe, into which the little Wolfgang, or Leonardo, William, Johann Sebastian, Friedrich, Johann Wolfgang and Albert were born.

And what do we still know about their fathers? Apart from Leopold Mozart not really very much; at most a note in the biography of the true genius.

It is a completely different matter as regards Leopold Mozart. We know a lot about him. The magnificent musician who came from Augsburg to study in Salzburg and who worked his way up in the court of the prince-archbishop of Salzburg more by diligence than by scheming to achieve the position of deputy kapellmeister. It is hard to imagine how enormous

his work load must have been with musical duties as well as countless compositions, many of which have been lost or forgotten. And besides all this he managed to write one of the first comprehensive violin tutors – didactically and pedagogically unique – which was published in 1756, the year of Wolfgang Amadé's birth.

Leopold Mozart, the extraordinary all-rounder? Yes and a great one at that: multi-talented and interested not only in music but also in medicine, philosophy and the politics of his time.

Leopold Mozart, the intelligent and prudent economist? This too is absolutely exemplary – otherwise how would it have been possible to organize and manage the strenuous and expensive journeys across Europe for himself and the entire family?

Leopold Mozart, a political man? Of course. For Leopold Mozart the world was far greater than the principality of Salzburg. His political manifesto was revealed for instance at home, in his library, and with pen and paper.

Leopold, an educated citizen? Yes, forward thinking and a pioneer. The right to education was not just a privilege of the nobility and the church. Even the ambitious, self-assured citizen can share in that, at

least in his or her thinking. Leopold Mozart was, however, somewhat reserved as regards taking action.

Leopold the loving father of children? In the early years in Salzburg it must have been a particularly close relationship between Wolfgang Amadé and his father. It is documented by testimonies of love towards the father, and Leopold's progressive, humanitarian spirit sowed the seeds in Mozart with what makes him so unique far beyond his musical genius: his unreservedly positive musical language with the human being at the centre. Even if Leopold did not open up to him this skill which cannot really be described but in Mozart's music can be inevitably sensed and experienced, he gave him essential encouragement. For that alone Leopold deserves a place of honour in the list of great people of our history!

Finally: Leopold, the tedious old man? Is there any one of us who while growing older does not become slightly more eccentric or more difficult? Let us be kind and allow Leopold Mozart to be as he was! Although the final years in the noble, but lonely Dancing Master's House can certainly not have been really so pleasant. Widowed – his wife died in Paris – and he no longer had any influence on his son, not only as regards music but also in the choice of his

wife. His daughter Nannerl remained the target of some of his frustrations.

Yet let us also allow Leopold the grace of holding him in good remembrance. Well organized as he was, Leopold certainly documented a lot in his papers and records right up to the end of his life. Above all music, although more by his son than his own. Everything that happened at the beginning; he was captivated but also frightened by the miraculous world that opened up for him.

What remains: the remembrance of a great human being and even more magnificent person who was able to make things happen. A highly musical cosmopolitan, who allowed his spirit to run free but whose activity was fettered. Indeed the most valuable present we owe to the father Leopold Mozart is his son MOZART.

Johannes Honsig-Erlenburg  
President  
Salzburg Mozarteum Foundation

English translation: Elizabeth Mortimer



## Leopold Mozarts Kirchenmusik

Eva Neumayr

---

„Von des Hrn. Mozards in Handschriften bekannt gewordenen Compositionen sind hauptsächlich viele contrapunctische und andere Kirchensachen zu merken [...]“, schreibt – sehr wahrscheinlich – Leopold Mozart selbst in seiner „Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der Musik Sr. Hochfürstlichen Gnaden des Erzbischoffs zu Salzburg im Jahr 1757“, die er für Friedrich Wilhelm Marpurgs Zeitschrift *Historisch-Kritische Beyträge zur Aufnahme der Musik* verfasste. Es ist offensichtlich, dass er unter seinen Werken jene für die Kirche besonders schätzte. Auch auf der Porträtdarstellung, die seiner *Violinschule* vorangestellt ist, sind unter den Gattungen seines Schaffens mit „Mis[s]ae“, „Offertor[ii]“, „Litanie“ kirchliche Kompositionen genannt.

1757 war Leopold Mozart in Europa bereits ein bekannter Mann: 1755 hatte Lorenz Christoph Mizler ihn ersucht, Mitglied der *Correspondierenden Societät der musicalischen Wissenschaften* in Leipzig zu werden, 1756 kam seine *Violinschule* heraus, die seinen Ruf als Violinpädagoge weiter festigte. Seine Anstellung am Salzburger Hof hingegen spiegelt nicht ganz seine europaweite Bekanntheit: 1743 wurde er als Geiger angestellt, erst 1758 erhielt er die Position eines zweiten Geigers und 1763 wurde er – nach dem Tod Johann Ernst Eberlins und der Ernennung Giuseppe Lollis zum Kapellmeister – zum Vizekapellmeister ernannt; damit hatte er die oberste Stufe seiner Karriereleiter bereits erreicht.

In seinem Artikel für Marpurgs *Historisch-Kritische Beyträge* reihte sich Leopold Mozart unter die „Herren

Hofcomponisten“ ein. Wie er schreibt, hatten diese die Aufgabe, „so wohl in der Kirche als in der Kammer auf ihren Instrumenten“ zu spielen und „wechselweis mit dem Herrn Capellmeister, jeder eine Woche die Direction der Musik bey Hofe [zu versehen], wo denn auch von dem, der die Woche hat, lediglich die ganze Musik abhanget, da er, nach Belieben, seine eigene oder fremde Stücke aufführen kann.“<sup>2</sup> Leopold war also wochenweise für die Musik „bey Hofe“ zuständig – ob sich diese Formulierung nur auf die Konzerte des Fürsten bezieht oder auch die Musik an der Metropolitanankirche meint, muss zurzeit offen bleiben. Dass die Aufgaben in der Kirchenmusik ähnlich geregelt gewesen sein dürften wie in der oben zitierten Passage beschrieben, darauf deutet ein Satz in einem für seinen Sohn von Leopold Mozart formulierten Brief an Padre Giovanni Battista Martini in Bologna vom 4. September 1776 hin: „Il mio Padre è Maestro della chiesa Metropolitana, che mi da l'occasione di scrivere per la chiesa, quanto che ne voglio.“<sup>3</sup> (Mein Vater ist Kapellmeister an der Metropolitanankirche, was mir die Gelegenheit gibt, für die Kirche zu schreiben, so viel ich will.) Leopold Mozart hatte demnach auch in der Metropolitanankirche freie Hand, seine eigenen Kompositionen und die seines Sohnes aufzuführen.

In Salzburg als einem geistlichen Fürstenhof eines Erzbischofs, der sich als *Primas Germaniae* führend unter den deutschsprachigen Erzbischöfen wusste, lag der Schwerpunkt der musikalischen Repräsentation im kirchlichen Bereich. Der Salzburger

---

### Hinweis/NB

Aus konservatorischen Gründen können nicht alle Exponate während der gesamten Ausstellungsdauer gezeigt werden. Die römische Ziffer nach der Katalognummer bezeichnet den Zyklus, in dem das jeweilige Exponat zu sehen ist.

*For conservational reasons not all objects can be shown throughout the entire duration of the exhibition. The Roman numerals designate the period when the relevant object can be seen.*

I: April bis Juni 2019 / *April to June 2019*

II: Juli bis August 2019 / *July to August 2019*

III: September bis November 2019 / *September to November 2019*

IV: Dezember 2019 bis Februar 2020 / *December 2019 to February 2020*

---

### Literatursigel und Abkürzungen/*scribal abbreviations*

#### BD

Wilhelm A. Bauer/Otto Erich Deutsch (Hrsg.), *Mozart. Briefe und Aufzeichnungen*. Gesamtausgabe. Herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg. Gesammelt von Wilhelm A. Bauer und Otto Erich Deutsch, auf Grund deren Vorarbeiten erläutert und durch ein Register erschlossen von Joseph Heinz Eibl. 7 Bde. (Bde. 1–4: Briefe und Aufzeichnungen, Bde. 5–6: Kommentar, Bd. 7: Register), Kassel u.a. 1962–1975. Erweiterte Neuauflage mit Bd. 8: Ulrich Konrad, Einführung und Ergänzungen, Kassel u.a. 2005.

#### Deutsch, Dokumente

Otto Erich Deutsch (Hrsg.), *Mozart. Die Dokumente seines Lebens*, Kassel u.a. 1961 (Neue Mozart-Ausgabe X/34)

#### Deutsch, Documents

Otto Erich Deutsch (editor), *Mozart. A Documentary Biography*, transl. by Eric Blom, London 1966

#### [Leopold Mozart,] „Nachricht“

[Leopold Mozart,] „Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der Musik Sr. Hochfürstlichen Gnaden des Erzbischoffs zu Salzburg im Jahr 1757“, in: *Historisch-Kritische Beyträge zur Aufnahme der Musik*, III. Band, 3. Stück, Berlin 1757, S. 183–198

#### LMV

Cliff Eisen unter Mitarbeit von Christian Broy, *Leopold-Mozart-Werkerzeichnis (LMV)*, Augsburg 2010 (Beiträge zur Leopold-Mozart-Forschung, Bd. 4)

Ein bereits erwähnter Titel wird ansonsten mit dem Sigel aus Autornamen und einem Kurztitel abgekürzt.

*Literature mentioned previously is otherwise abbreviated by a siglum made up of the name of the author and a short title.*

Abb./fig. Nummer der Abbildung/*number of the illustration*

ISM Internationale Stiftung Mozarteum/  
*International Mozarteum Foundation*

Kat./cat. Katalognummer/*catalogue number*  
KV/K. Köchel-Verzeichnis/*Köchel number*

---

### Namenskürzel der Autoren im Katalogteil/ *initials of the authors in the catalogue section*

AA, Agnes Amminger

AB, Armin Brinzing

AM, Anja Morgenstern

CG, Christoph Großpietsch

GR, Gabriele Ramsauer

OB, Otto Biba

SG, Sabine Greger-Amanshauser

---

### Bildnachweis/*picture credits*

Augsburg, Staatsarchiv: Kat. 20

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek: Kat. 59

Augsburg, Universitätsbibliothek: Kat. 39

Budapest, Országos Széchényi Könyvtár: Kat. 62

Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und

Universitätsbibliothek Dresden: Kat. 63

Düsseldorf, Goethe-Museum, Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung: Kat. 55

München, Bayerische Staatsbibliothek, Musikabteilung: Kat. 38

Salzburg, Archiv der Erzdiözese, Dommusikarchiv: Abb. 1, Kat. 42, 44

Salzburg, Bankhaus Spängler: Kat. 52, 53

Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Bibliotheca

Mozartiana: Abb. 2, Kat. 4, 5, 7, 15, 17–19, 21, 27–33, 40, 56, 64–66, 68

Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum, Mozart-Museen &

Archiv: Kat. 1, 9–13, 26, 34–37, 61, 69, 70, 72–75

Salzburg, Salzburger Landesarchiv: Kat. 3, 6, 8

Salzburg, Salzburg Museum: Kat. 14, 22–25, 41, 43, 45, 47, 50, 54, 67, 71

Salzburg, Stadtarchiv: Kat. 48, 51, 58

Salzburg, Universitätsarchiv: Kat. 2

Salzburg, Universitätsbibliothek: Kat. 16, 46

Wien, Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Archiv, Bibliothek und Sammlungen: Kat. 57, 60

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung: Kat. 49

Titelbild/title page: Kat./cat. 37

Innenklappe vorne/front inside flap: Kat./cat. 27



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

Allen am Zustandekommen des vorliegenden Buches Beteiligten, den Autoren wie den in der Stiftung Mozarteum im Rahmen ihrer Arbeit beauftragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei herzlich gedankt.

Englische Übersetzungen (wenn nicht anders angegeben):  
Elizabeth Mortimer

Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung  
der Stiftung Mozarteum Salzburg im Mozart-Wohnhaus  
5. April 2019–9. Februar 2020

Gestaltung der Ausstellung: Thomas Wizany  
Organisation: Gabriele Ramsauer (Leitung), Maria Erker,  
Sabine Greger-Amanshauser, Anja Morgenstern, Fabian Weidinger

## Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2019 Verlag Anton Pustet, 5020 Salzburg, Bergstraße 12  
Sämtliche Rechte vorbehalten

Herausgeber: Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg  
Redaktion: Anja Morgenstern  
Redaktionelle Mitarbeit: Gabriele Ramsauer, Johanna Senigl  
Lektorat: Simone Lettner  
Grafik & Produktion: Tanja Kühnel

ISBN: 978-3-7025-0933-0  
Auch als eBook erhältlich: 978-3-7025-8062-9

[www.pustet.at](http://www.pustet.at)

Heartfelt thanks are due to all those involved in the creation of this book, the authors and the staff of the Salzburg Mozarteum Foundation commissioned in the context of their work.

English translations (unless otherwise stated):  
Elizabeth Mortimer

Companion publication for the exhibition of the same name  
mounted by the Salzburg Mozarteum Foundation in the  
Mozart Residence 5 April 2019 to 9 February 2020

Exhibition designed by: Thomas Wizany  
Organization: Gabriele Ramsauer (head), Maria Erker,  
Sabine Greger-Amanshauser, Anja Morgenstern, Fabian Weidinger

## Imprint

This publication is listed in the German National Bibliography;  
detailed bibliographic data can be viewed at <http://dnb.dnb.de>.

© 2019 by Verlag Anton Pustet, Bergstraße 12, 5020 Salzburg  
All rights reserved

Editor: Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg  
Editorial office: Anja Morgenstern  
Editorial staff: Gabriele Ramsauer, Johanna Senigl  
Text editing: Simone Lettner  
Graphic design & production: Tanja Kühnel

ISBN: 978-3-7025-0933-0  
Also available as eBook: 978-3-7025-8062-9

[www.pustet.at](http://www.pustet.at)